



# INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 16/2013

Tag der  
offenen Tür  
des Bürgerkonzerns

11. Mai 2013  
10 bis 17 Uhr



## Freizeit

Naherholungsgebiete  
werden noch attraktiver



## Natur

Mit dem Fahrrad durch den  
grünen Auwald



## Highspeed-Internet

Glasfasernetz: Startschuss  
im Monikaviertel

Herausgegeben vom  
Presseamt der Stadt Ingolstadt



## Interessante Einblicke

Der Bürgerkonzern öffnet am 11. Mai  
seine Türen



## Die Zukunft im Blick



Etwa 500 junge Mädchen und Jungs nutzten vergangene Woche den „Girls Day“ beziehungsweise „Boys Day“ um in ihren Traumberuf zu schnuppern. Auf dem Rathausplatz versammelten sich alle Teilnehmer/innen, die bei der Stadt und ihren Beteiligungen, der Hochschule, der Kreishandwerkerschaft sowie der Firmen Audi und Gebrüder Peters erste Berufseindrücke sammelten. Empfangen wurden die Schülerinnen von Sozialministerin Christine Haderthauer. Foto: Betz

## Start in neue Saison

Seit Montag ist das Schwimmen unter freiem Himmel im Ingolstädter Freibad wieder möglich. Geöffnet hat das Bad am Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag von 8 bis 20 Uhr. Am Dienstag und Donnerstag ist das Schwimmen schon ab 7 Uhr möglich. Während der Freibadsaison ist das Hallenbad Mitte am Montag geschlossen. Das Hallenbad Südwest bleibt am Montag, Mittwoch und Sonntag zu.

## Zahl der Woche

# 122 295

Besucher wurden im vergangenen Jahr in den städtischen Museen gezählt. Spitzenreiter war wieder das Deutsche Medizinhistorische Museum mit über 40 000 Besuchern. Zusammen mit dem Bayerischen Armeemuseum und dem Audi museum mobile wurden Ingolstadts Museen über 300 000 Mal besucht.

## Naherholung

# Im grünen Bereich

## Bürger haben vielfältige Ideen für noch attraktivere Naherholungsgebiete

Farbenprächtige Blumen, saftig-grüne Wiesen, Vogelgezwitscher – im Frühling zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite. Kein Wunder, dass gerade die Naherholungsgebiete zurzeit sehr gefragt sind, sei es für einen gemütlichen Sonntagsspaziergang, eine kleine Fahrradtour oder das erste Picknick im Freien. Gerade der Bagger- und der Auwaldsee bieten einen idyllischen Kontrast zum quirligen Großstadtleben. Um die Naherholungsgebiete noch attraktiver zu gestalten, befragte die Stadt im Herbst die Bürger: Welche Ideen und Vorschläge zur Aufwertung gibt es? Was fehlt noch? Was kann verbessert werden?

### Attraktive Erlebniselemente

„Die Beteiligung an der Umfrage war sehr groß, es wurden sehr viele interessante Vorschläge eingebracht“, freut sich OB-Referent Dr. Christian Lösel, auf dessen Initiative die Befragung durchgeführt wurde. Die besten Vorschläge wurden in einem Konzept zusammengefasst, das im Stadtrat behandelt wurde. „Häufig genannt wurde die Errichtung eines Wasserspielplatzes am Baggersee. Gerade für Familien mit Kindern könnte das ein sehr attraktives Erlebniselement werden, auch weil es Derartiges in Ingolstadt bislang noch nicht gibt“, erklärt Lösel. Momentan laufen die Untersuchungen. Sollten diese positiv ausfallen, könnte der Wasserspielplatz im Sommer kommenden Jahres stehen. Ebenfalls geklärt wird momentan die Realisierbarkeit eines „Märchenwaldes“ am Baggersee.

Andere Maßnahmen befinden sich bereits in der Umsetzung. So errichtet das Amt für Sport und Freizeit bis zum Sommer rund um den Spazierweg beim Rotwildgehege im Wildpark am Baggersee einen „Pirschpfad mit Attrappen heimischer Wildtiere. Daneben sind eine Reihe weiterer Aufwertungen geplant, etwa eine große „Vogelnestschaukel“ am Baggersee, mehrere zusätzliche Sitzgelegenheiten, Fahrradständer sowie Umkleidekabinen.

### Fünf Bewegungsparks in der Stadt

Bereits fertig ist der Bewegungspark am Auwaldsee. Der Parcours mit sieben Geräten wurde aus Mitteln des Bürgerhaushaltes finanziert und stellt den vorläufigen Abschluss des „Bewegungspark“-Programms dar. Insgesamt gibt es in Ingolstadt nun fünf solcher „Trimm-Dich-Pfade“: Auwaldsee, Augraben Oberhaunstadt, Rechbergstraße, Donaustrand, Maximilianstraße. „Damit bieten wir jetzt überall im Stadtgebiet quasi vor der eigenen Haustür eine interessante Möglichkeit Sport zu treiben und sich fit zu halten. Die Geräte sind so ausgewählt, dass sie nicht nur von jungen Bürgern sondern auch von der älteren Generation ohne Probleme genutzt werden können. Der Parcours eignet sich in besonderer Weise auch für Gelegenheitssportler, die sich hier jederzeit individuell und ohne Leistungsgedanken sportlich betätigen können. Ich wünsche den Ingolstädtern dabei viel Freude und einen körperlichen Ausgleich – bleiben Sie fit!“, so Bürgermeister Sepp Mißlbeck.

**Bereit für die ersten Badegäste: Am Baggersee wurden nach dem langen Winter die Holzstege wieder montiert.** Foto: Betz





## Naherholung

# „Es wird noch attraktiver“

## Im Gespräch mit dem Leiter des Amtes für Sport und Freizeit, Martin Diepold

**Herr Diepold, im Herbst vergangenen Jahres rief die Stadt die Bürger auf, Ideen und Vorschläge für eine Verbesserung der Ingolstädter Naherholungsgebiete einzubringen. Wie kam es dazu?**

Gerade in einer so rasant wachsenden Stadt wie der unseren sind Naherholungsgebiete sehr wichtig. Orte, wo Alltagsstress und Hektik für eine gewisse Zeit keine Rolle spielen, haben eine hohe Bedeutung. Mit dem Auwald- und dem Baggersee hat Ingolstadt zwei große, stadtnahe und bei den Bürgern sehr beliebte Naherholungsgebiete. Über die Bürgerbefragung wollten wir herausfinden, was den Ingolstädtern fehlt, wie wir die Areale noch attraktiver gestalten können. Wir haben deshalb im Herbst vergangenen Jahres über Plakate und die Medien dazu aufgerufen, uns Ideen und Vorschläge zu nennen. Eine entsprechende Seite im sozialen Netzwerk „facebook“ hatte zuletzt um die 1000 Mitglieder. Es sind richtig viele Vorschläge eingegangen, die gefragtsten und interessantesten Ideen haben wir herausgepickt, in Kategorien (Familie, Gastronomie, Sport/Erholung und Pflege/Unterhalt) eingeordnet und anschließend auf die Realisierbarkeit geprüft.

### Wie bewerten Sie die Ergebnisse der Befragung?

Ein großes Thema war natürlich der Unterhalt, also die laufende Pflege der Seen, Liegewiesen und Wege. Da kann ich schon jetzt versprechen, dass wir noch mehr tun werden als bisher. Wir wollen zum Beispiel die Badestrände besser herrichten, auf eine gute Sandqualität achten und uns mit den



Martin Diepold, Leiter des Sport- und Freizeitamtes, mit einer Dachs-Nachbildung, welche in Kürze den neuen Pirschpfad bereichern wird. Foto: Michel

Themen Algen und Mähen näher beschäftigen. Insgesamt waren die Vorschläge, die die Bürger eingebracht haben, qualitativ sehr hochwertig. Da hat man schon deutlich gemerkt, dass das Thema die Leute sehr interessiert und beschäftigt. Überraschend oft gab es – vor allem mit Blick auf den Schafirsee – die ganz deutliche Meinung, es so zu lassen, wie es ist, und keine Maßnahmen zu treffen, die mehr Frequenz schaffen.

### Welche Projekte befinden sich denn momentan ganz konkret in der Planung beziehungsweise Umsetzung?

Das größte Projekt ist sicherlich der Wasserspielplatz am Baggersee. Hier laufen derzeit noch die Untersuchungen. Sollten die politischen Gremien eine Genehmigung erteilen, könnte dieses, gerade für

Familien mit kleinen Kindern sicher sehr attraktive Freizeitelement, bis zum Sommer kommenden Jahres fertig sein. Ebenfalls in der Prüfung befindet sich der Märchenwald, der in der Nähe des Baggersees entstehen könnte. In Kürze realisiert werden hingegen der Pirschpfad im Wildpark und die Erweiterung des Biotoperlebnispfads. Außerdem stellen wir an allen drei Seen neue Umkleidekabinen und Sitzgelegenheiten auf. Der Bewegungspark am Auwaldsee ist bereits fertig.



Egal ob Gleichgewichtsübungen oder Krafttraining, in den fünf städtischen Bewegungsparks gibt es für jeden das passende Gerät. Foto: Bräuherr

## Was wünschen sich die Bürger?

### Auwaldsee:

- Bewegungspark

### Baggersee:

- Wasserspielplatz
- Märchenwald
- Wasserspender
- Pirschpfad

- Vogelnechtschaukel
- Neue Beschilderung Wildpark
- Biotoperlebnispfad-Erweiterung

### Alle Seen:

- Weitere Sitzbänke
- Uferbereich, Liegewiesen herrichten
- Umkleidekabinen



## Naherholung

# Das Juwel vor der Haustür

## Bei geführten Fahrradtouren kann der Auwald in seinen schönsten Facetten erlebt werden

Auf einer Fläche etwa zehnmal so groß wie das Fürstentum Monaco entfaltet sich direkt vor unserer „Haustür“ ein echtes Juwel: Der Donau-Auwald, der sich auf rund 21 Quadratkilometern zwischen Ingolstadt und Neuburg erstreckt, ist einer der größten und bedeutendsten noch vorhandenen Auwälder in ganz Deutschland. Nur hier finden viele Pflanzen- und Tierarten die Bedingungen vor, die sie zum Leben benötigen. Auch uns Menschen kann der Auwald viel bieten, ist ein natürlicher Erholungsraum und ermöglicht eine einzigartige Begegnung mit einem besonderen Mikrokosmos.

### 15 Millionen für Dynamisierung

Doch lange Zeit stand es gar nicht gut um „unseren“ Auwald. Durch die Begradigung der Donau und den Bau der zwei Staustufen war der Naturraum stark bedroht. Denn im Gegensatz zu einem „normalen“ Laub- oder Mischwald ist der Auwald entlang von Bächen und Flüssen abhängig vom steten Wechsel zwischen Hoch- und Niedrigwasser. Nach den Eingriffen blieben die vormals meterhohen Grundwasserschwankungen aus, der Charakter des Auwaldes drohte verloren zu gehen. Doch mit einem einzigartigen, europaweit beachteten Projekt gelang es, zumindest in Teilen wieder „natürliche“ Außenbereiche zu schaffen: Innerhalb von sieben Jahren wurden etwa 15 Millionen Euro in das Projekt „Dynamisierung der Donauebenen“ gesteckt – mit großem Erfolg. Der Freistaat Bayern, vertreten durch das

Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt und das Umweltministerium, konnte zusammen mit der Stadt Ingolstadt und dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen viele Verbesserungen erreichen.

### Wichtiger Lebensraum

Es wurden neue Wasserwege angelegt und diverse Bauwerke errichtet, die ökologische Flutungen ermöglichen. Dadurch konnten vor allem die einzigartige Flora und Fauna gerettet werden. „Im Auwald sind viele Pflanzen- und Tierarten heimisch, die es sonst kaum noch gibt“, weiß Peter Hierhammer vom Ingolstädter Umweltamt. Für einige Weiden- und Pappelarten, aber auch seltene Vögel, wie etwa Eisvogel und Mittelspecht, ist der Auwald ein wichtiger Lebensraum. „Von zehn Reptilienarten, die in Bayern vorkommen, sind bis zu acht im Auwald beobachtet worden“, erklärt Hierhammer.

### Mit dem Fahrrad in den Auwald

Der 51-jährige Diplom-Verwaltungswirt kennt den Auwald inzwischen so gut wie kaum jemand in der Stadt. „In der Kindheit war der Auwald ein riesiger Abenteuerspielplatz für mich“, schmunzelt Hierhammer. Einige Jahre später, im Rahmen seiner Arbeit im Umweltamt der Stadt, entdeckte der passionierte Mountainbiker das „Juwel“ wieder. Genauso wie viele andere Ingolstädter. Denn im Zuge der Dynamisierung entstanden auch rund sechs Kilometer neue Spazierwege, zahlreiche



**Peter Hierhammer vom Umweltamt kennt die schönsten Ecken im Auwald und zeigt diese bei geführten Fahrradtouren.** Foto: privat

Infotafeln wurden aufgestellt – der Auwald ist wieder ein beliebtes Naherholungsziel für die ganze Familie. Diesem Umstand wird inzwischen auch mit speziellen Fahrradführungen Rechnung getragen, die Hierhammer in regelmäßigen Abständen anbietet. Ziel der etwa fünfständigen Touren sind diverse Bauwerke der Auendynamisierung, auch „versteckte“ Plätze werden aufgespürt. „Das Interesse an den Fahrradführungen ist groß“, freut sich Hierhammer. Die nächste Tour findet am 11. Mai statt (siehe Infokasten).

## Fahrradtouren durch den Auwald

Die nächste geführte Fahrradtour durch den Auwald findet am 11. Mai im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ des Bürgerkonzerns statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Rathausplatz, Dauer etwa sechs Stunden. Anmeldungen sind bis 10. Mai per E-Mail an [umweltamt@ingol-](mailto:umweltamt@ingolstadt.de)

[stadt.de](http://stadt.de) möglich. Die Teilnahme ist an diesem Tag kostenfrei. Für die regulären Touren, die über die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH angeboten werden, wird eine Unkostenpauschale von fünf Euro erhoben. Der nächste Termin ist am 12. Mai (Treffpunkt um

9.30 Uhr am Donaupavillon). Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.ingolstadt-tourismus.de](http://www.ingolstadt-tourismus.de). Wissenswertes rund um den Auwald erfahren Interessierte auch beim Besuch des Donaupavillons an der Staustufe sowie im Aueninfozentrum im Schloss Grünau.



## Event

# Die Stadt an einem Tag erleben

Tag der offenen Tür des Bürgerkonzerns am 11. Mai  
mit über 100 Programmpunkten



**Auch in diesem Jahr dürfen Besucher beim Tag der offenen Tür einen Blick ins historische Privilegienbuch der Stadt werfen.** Foto: Presseamt

Wie sieht eigentlich das Büro des Oberbürgermeisters aus? Was dachte sich Architekt Gabriel von Seidl, als er das Alte Rathaus gestaltete? Wer hat sich schon alles ins Goldene Buch der Stadt eingetragen? Das sind nur drei Fragen, auf die Ingolstadts Bürgerinnen und Bürger am 11. Mai eine Antwort bekommen werden. Zwischen 10 und 17 Uhr öffnet der Bürgerkonzern zum dritten Mal nach 2007 und 2009 seine Türen, erlaubt beeindruckende, spannende und außergewöhnliche Einblicke hinter die Kulissen, die sonst so nicht möglich sind. Über 100 Programmpunkte decken das

gesamte Spektrum von Stadtverwaltung und Töchterunternehmen ab und machen den Tag zum großartigen Erlebnis für die ganze Familie!

Das pulsierende Herz der Stadt schlägt natürlich auch am Tag der offenen Tür am

Rathausplatz und in den beiden Rathäusern. Musik von diversen HipHop- und Rockbands, eine Einlage vom Ensemble des Stadttheaters und ein kostenfreies dreiviertelstündiges Konzert des Georgischen Kammerorchesters wird auf der Bühne am Rathausplatz geboten. Direkt daneben entdecken Oldtimerfreunde Fahrzeuge aus der historischen Sammlung, Baujahr in den 30er Jahren. Kinder können sich in der Hüpfburg und im Spielmobil austoben, während sich Eltern an den Ständen über verschiedene Themen informieren.

### Altes und neues Rathaus

Ein Höhepunkt wird sicher die mehrmals angebotene Führung durch das Alte Rathaus – geleitet von keinem Geringeren als dem Architekten Gabriel von Seidl „persönlich“. Spannend ist sicher auch der Blick in das Büro des Oberbürgermeisters, inklusive der Möglichkeit, ein persönliches Foto mit dem Stadtoberhaupt zu schießen. Auch die Bürgermeister Albert Wittmann und Sepp Mißbeck sind in ihren Büros anzutreffen und informieren dort über Finanzbeziehungsweise Sozialthemen. Im Histo-

rischen Sitzungssaal werden die Goldenen Bücher der Stadt sowie das historische Privilegienbuch gezeigt. Im „Fletz“ im Erdgeschoss des Neuen Rathauses gibt es zahlreiche Gelegenheiten zum ungezwungenen Austausch: Halbstündlich lädt hier ein Mitglied der Stadtspitze zum Kaffee. Wo sonst die wichtigen Entscheidungen für die Zukunft der Stadt getroffen werden, ist auch am Tag der offenen Tür viel los: In den beiden Sitzungssälen im zweiten Stock des Neuen Rathauses gibt es diverse Fachvorträge, am Nachmittag bietet sich die Gelegenheit zum Dialog mit einigen Stadträten.

### Führungen und Angebote

Einen Schwerpunkt beim diesjährigen Tag der offenen Tür bilden Führungen durch Einrichtungen des Bürgerkonzerns. Baustellenführungen, etwa am Gießereigelände und am Schulzentrum Südwest, eine Tour durch den Wildpark am Baggersee inklusive Fütterung der Tiere und ein Fahrradausflug zu den Bauwerken der Auedynamisierung sind ebenso möglich wie Führungen durch Bürgerhaus und Stadttheater. Außerdem gibt es kostenfreie themenbezogene Stadtführungen, etwa zu Straßennamen und deren Herkunft. Speziell für den Tag der offenen Tür gibt es auch viele weitere Aktionen. So können die Besucher den ganzen Tag kostenfrei die Busse der INVG nutzen und mit der historischen Pferdebahn fahren, die im Innenstadtbereich verkehrt. Außerdem gibt es an diesem Tag freien Eintritt ins Freibad an der Jahnstraße, in alle städtischen Museen sowie in die Asamkirche. In den Tiefgaragen am Theater, Münster und Schloss sowie am Hallenbad-Parkplatz gibt es einen speziellen „Tag der offenen Tür“-Tarif, der das Parken deutlich vergünstigt.

Das komplette Programm mit Angaben, wann wo was geboten ist, kann im Internet unter [www.ingolstadt.de/buergerkonzern](http://www.ingolstadt.de/buergerkonzern) abgerufen werden. Welche Aktionen die städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen am Tag der offenen Tür haben werden, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der „Ingolstadt informiert“.



Hier geht's zum Programm.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

## Monikaviertel 2.0

### Ingolstädter Glasfasernetz wächst weiter

Die Stadt Ingolstadt macht einen weiteren großen Schritt auf dem Weg in die erste Liga der Glasfaser-Metropolen Deutschlands. Ingolstadts Bürgermeister Albert Wittmann sowie Siegfried Panzer, der Geschäftsführer der comingolstadt, nahmen am 26. April das Glasfasernetz in einem weiteren Stadtteil offiziell in Betrieb: Rund 2000 Haushalten im Monikaviertel steht ab sofort ein Zu-

gang zum Hochgeschwindigkeitsnetz mit Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s zur Verfügung. „Wird auch bei der comingolstadt in Zukunft ab einem gewissen Datenverbrauch die Internetgeschwindigkeit möglicherweise gedrosselt?“, fragte Bürgermeister Wittmann Siegfried Panzer mit Blick auf Pläne anderer Telekommunikationsunternehmen bei der Inbetriebnahme im Monikaviertel. „Nein, eine Dros-

selung der Bandbreite werden wir nicht vornehmen“, stellt Panzer klar. „Aufgrund der Glasfasertechnologie sind wir in der Lage, qualitativ hochwertige Produkte zu sehr attraktiven Preisen anzubieten – und das ganz ohne Reduzierung der Internetgeschwindigkeit.“

#### Über 10 000 Haushalte am Netz

Damit können nun insgesamt über 10 000 Ingolstädter Haushalte die Hochgeschwindigkeits-Internetzugänge der comingolstadt nutzen. In den kommenden Monaten werden weitere 2500 Haushalte im Bahnhofsviertel ans Netz gehen. Mit dem sukzessiven Ausbau des Glasfaser-Breitbandnetzes bis in die Gebäude hinein, wird eine moderne Lösung geschaffen, von der auch künftige Generationen profitieren werden. Diese neu geschaffene Infrastruktur stärkt nicht nur den Wirtschaftsstandort sondern erhöht auch die Wohnattraktivität und Lebensqualität in Ingolstadt.

#### Start in „neue digitale Zeitrechnung“

„Dieses Infrastrukturprojekt unterstreicht, welche bedeutende Rolle und Verantwortung kommunale Versorgerunternehmen in Bezug auf die Standortattraktivität einnehmen können. Dienste der neuen Generation, vor allem im Bereich der hochauflösenden Bild- und Videoübertragung, erfordern immer höhere Bandbreiten“, erklärt Siegfried Panzer, Geschäftsführer der comingolstadt. „Mit den Glasfaser-Hausanschlüssen rüsten wir Ingolstadt für die Anforderungen der digitalen Zukunft. So beginnt jetzt für die Ingolstädterinnen und Ingolstädter in weiteren 2000 Wohneinheiten eine neue digitale Zeitrechnung.“

#### Bis zu 100 Mbit/s

Das Produktportfolio des Unternehmens für Privatkunden umfasst hochmoderne Kommunikationslösungen. So kombiniert das Glasfaser-Premium-Paket der comingolstadt einen Telefon-, Internet- und TV-Anschluss zum attrakti-



Per Knopfdruck ins Glasfasernetz: Bürgermeister Albert Wittmann und Siegfried Panzer, Geschäftsführer der comingolstadt, beim Startschuss im Monikaviertel. Foto: Betz

**comingolstadt**  
Ein Unternehmen der Stadt Ingolstadt



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Glasfaser-Metropole Ingolstadt: Maskottchen Gustav Glasfaser – hier im neuen Kundencenter in der Mauthstraße – ist die Symbolfigur der comingolstadt (links). Das schnelle Glasfasernetz für das Internet der Zukunft wird an der Donau zügig ausgebaut (rechts).



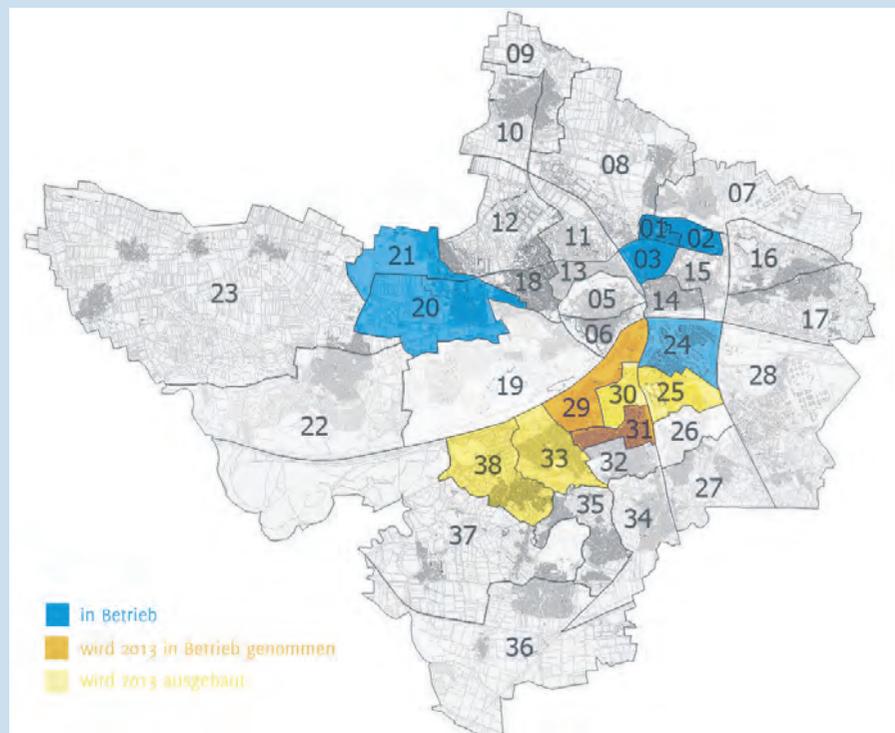
ven Festpreis. Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s ermöglichen den Zugang zu modernen Multimediaanwendungen und bieten ein Vielfaches an Qualität und Leistung gegenüber anderen Internetzugangsmöglichkeiten.

Dazu nur ein Beispiel: Dauerte der Download eines Spielfilms aus einer Online-Videothek mit einem bislang weit verbreiteten Standard-DSL-Anschluss weit über eine halbe Stunde, so lässt sich dieser mit einem glasfaserbasierten Internet-Anschluss der comingolstadt in lediglich etwa zwei Minuten herunterladen.

## Das Warten hat ein Ende

Das ist nur eines von vielen Beispielen dafür, wie das kommunale Glasfasernetz der Stadt Ingolstadt immer mehr Bürgern einen immer besseren Zugang zu den vielfältigen Anwendungen der neuen digitalen Welt bietet. Die sind heute für viele Menschen auch ein Stück weit Lebensqualität. Denn mit den neuen Möglichkeiten nehmen dabei auch die Datenmengen immer mehr zu. Wer da nicht ruckelige Bilder bei einem Online-Video oder dem Videotelefonat mit der Familie sehen oder wer nicht sinnlos warten möchte, der braucht eine schnelle Datenverbindung wie das Glasfasernetz der comingolstadt. Und wer verbringt seine Zeit schon gerne mit Warten?

## Highspeed-Internet in Ingolstadt



Über 10 000 Ingolstädter Haushalte können bereits das Hochgeschwindigkeits-Internet der comingolstadt nutzen abgeschlossen.

Weitere 2500 Haushalte kommen in den kommenden Monaten dazu. Der Ausbau soll zügig voranschreiten, wie die Karte zeigt.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

## Zentralkläranlage

# Zwischen Abfluss und Donau

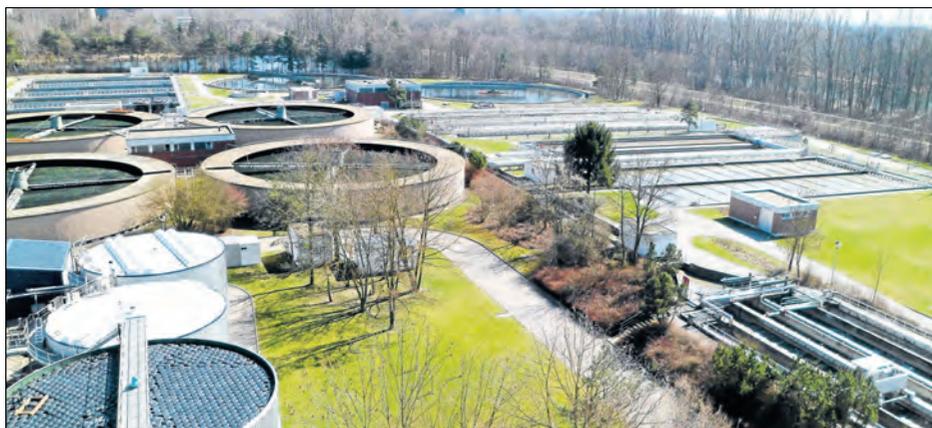
## Seit über 40 Jahren verwandelt die ZKA Abwasser in sauberes Wasser

Mehr als 23 Millionen Kubikmeter Abwässer pro Jahr aus rund 1000 Kilometern Kanalsystemen – es sind beeindruckende Zahlen, die sehr schnell verdeutlichen, welche enorme Reinigungsleistung die Zentralkläranlage Ingolstadt (ZKA) jedes Jahr vollbringt. Denn Schmutzwässer aller Art werden hier mit mechanischen, biologischen und schonenden biochemischen Verfahren gereinigt und der Donau und damit wieder dem Wasserkreislauf schadlos zugeführt – und dabei sogar aus Klärschlamm Energie erzeugt. „Auch das ist Teil der Energiewende“, sagt der Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann. „Wo immer wir die Möglichkeit haben, die Umwelt zu schonen und erneuerbare Energie zu erzeugen, sind wir in Ingolstadt ganz vorne dabei.“

### Reinigung auf technisch höchstem Niveau

„Das gereinigte Abwasser kann am Ende bedenkenlos in die Donau eingeleitet werden“, sagt Wolfgang Gander, der Leiter der ZKA, lächelnd. Bevor das Wasser aber in dieser hohen Qualität sich wieder mit dem Fluss verbindet, steht ein komplexes Reinigungsverfahren, um die Abwässer aus Ingolstadt und umliegenden Gemeinden, die ebenfalls im Rahmen eines Zweckverbands an die ZKA angeschlossen sind und darin einleiten, von Schmutzstoffen und Verunreinigungen aller Art zu säubern.

Das geschieht über einen mehrstufigen Prozess, der seit der Inbetriebnahme der ZKA im Mai 1972 immer weiter verfeinert



wurde. Dabei werden einerseits mechanisch die Schmutzstoffe herausgefiltert, aber auch durch verschiedene biologische und biochemische Verfahren Schritt für Schritt auch feinste Verunreinigungen aus dem Abwasser gefiltert. Spezielle Reinigungsstufen säubern das Abwasser nicht nur von Schlamm und anderen Verunreinigungen, sondern auch von Stoffen wie Phosphor, Stickstoff oder Ammonium, das das Algenwachstum in Gewässern fördert. Mithilfe von Sauerstoff und Bakterien wird es herausgefiltert.

Bis zu 60 000 Kubikmeter fallen schon bei trockenem Wetter jeden Tag in der Kläranlage an. Bei Regen ist es sogar etwa das doppelte Volumen – eine gewaltige Menge, über die sich die meisten Menschen im Alltag gar keine Gedanken machen, wenn sie die Klospülung betätigen oder Schmutzwasser in den Ausguss gießen. Insgesamt reinigt die ZKA Abwässer von bis zu 250 000 „Einwohnerwerten“ – unter diesem Begriff sind die Haushalte und die Abwässer der gewerblichen Unternehmen zusammengefasst und auf die durchschnittliche Schmutzfracht eines Haushalts umgerechnet.

das Abwassernetz angeschlossen. Alleine die AUDI AG als größter Industriebetrieb der Region und damit auch größter „Einzelleiter“ kommt auf eine Million Kubikmeter Abwasser jährlich, die in der Zentralkläranlage wieder in sauberes Wasser verwandelt werden. Gleichzeitig entsteht dabei sogar noch Energie: Aus den 150 000 Kubikmetern Klärschlamm gewinnt die ZKA rund 2,5 Millionen Kubikmeter Methangas, aus dem in Blockheizkraftwerken wiederum gut vier Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt werden. Damit kann die Anlage über die Hälfte ihres Energiebedarfs ebenso selbst decken wie einen großen Teil des Wärmebedarfs, der aus der Abwärme der BHKWs stammt. In Zusammenarbeit mit der benachbarten Müllverwertungsanlage wird zudem der Klärschlamm getrocknet und daraus jährlich über 3300 Tonnen Granulat erzeugt, das einen Brennwert wie Braunkohle hat. Am Ende steht nicht nur eine große Menge Energie, sondern vor allem wieder sauberes Wasser – auch für die Donau.



**Innovative Wasserreinigung: Der damalige Umweltminister Dr. Markus Söder besichtigt hier 2010 gemeinsam mit OB Dr. Alfred Lehmann die moderne Deammonifikationsanlage der ZKA.**

### Energie aus Klärschlamm

Denn auch die regionale Wirtschaft ist natürlich an

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Wolfgang Friedl Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt